

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Schulaufsätze von ChatGPT schwappen in Lehrerpostfächer und Fake-Fotos von Midjourney überschwemmen das Internet. Jeden Tag kommen 15 neue Start-ups mit garantiert revolutionären KI-Lösungen. Vor lauter Ankündigungen von Ankündigungen schwirrt selbst Experten der Kopf. Wie soll man da noch den Überblick behalten?

In dieser Ausgabe können Sie durchatmen und sich in Ruhe über die verschiedenen Entwicklungen informieren. Sicher, zwischen dem Moment, in dem ich diese Zeilen schreibe, und dem Moment, in dem Sie das Heft aufschlagen, sind wieder 137 neue KI-Anwendungen und 224 Updates erschienen. Doch der Versuch, mit dieser Entwicklung Schritt zu halten, ist von vornherein zum Scheitern verurteilt. Und das liegt nicht an den langsamen Druckmaschinen für die Printausgabe.

Auch die großen Sprachmodelle wie GPT-4 sind nicht up to date, sondern operieren mit einem Weltwissen vom September 2021. Seitdem wurden sie trainiert und feingeschliffen, wodurch sie deutlich klügere Antworten geben als so manche KI-Suchmaschine, die mit den neuesten Infos gefüttert wurde (siehe S. 54). Es ist also nicht schlimm, wenn man die tagesaktuellen Informationen aus den Nachrichtentickern nicht ständig parat hat.

Und auch bei den Bildgeneratoren will gut Ding Weile haben. Ab Seite 74 zeigen wir am Beispiel von Stable Diffusion, wie man sie auf dem heimischen Rechner betreibt. Getrieben vom Tempo, irgendein Konkurrent könnte mehr Aufmerksamkeit erregen und einen Milliardeninvestor vor der Nase wegschnappen, veröffentlichen die Hersteller unfertige Systeme. Da braucht es Zeit, die Vor- und Nachteile zu erforschen und mögliche Gefahren wie Prompt Injections ab Seite 116 auszuloten.

In unseren Tests und Praxistipps erklären wir, was heute schon geht und Ihnen bei der Arbeit hilft, und wo Sie den Maschinen noch Zeit zum Reifen geben sollten.

Viel Spaß beim Lesen, Ihr



Hartmut Gieselmann